533. F. Kunckell und O. Sarfert: Ueber die Einwirkung von Benzamidin auf β-Brom-ω-Benzylacetophenon.

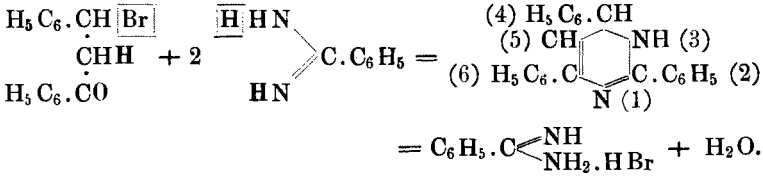
[Mittheilung aus dem chem. Institut der Universität Rostock.]

(Vorläufige Mittheilung.)

(Eingegangen am 15. August 1902.)

Im Anschluss an die vorstehende Arbeit haben wir das nach Vorschrift von Rupe und Schneider[1]) dargestellte β-Brom ω-benzylacetophenon auf Benzamidin einwirken lassen und auf diese Weise ein Triphenyl-Dihydropyrimidin erhalten.

Zur Umsetzung genannter Substanzen erhitzten wir 2 Mol.-Gew. in Chloroform gelöstes Benzamidin mit einem Mol.-Gew. Brombenzylacetophenon zwei Stunden lang auf dem Wasserbade. Hierbei wurde die anfangs farblose Flüssigkeit gelb, und an der Oberfläche des Reactionsgemisches schied sich eine rothbraune, zähflüssige Masse aus. Alsdann wurde das Chloroform verdunstet und das entstandene bromwasserstoffsaure Benzamidin mit Wasser ausgewaschen. Es hinterblieb so eine gelbe, wachsartige Masse, die nach einiger Zeit fest wurde. Löst man den Rückstand in schwach verdünntem Alkohol, so scheiden sich bald lange, farblose, dünne Nadeln aus. Die Reaction wird jedenfalls nach folgender Gleichung verlaufen sein:



$$= C_6H_5.C\begin{matrix}NH\\NH_2.HBr\end{matrix} + H_2O.$$

0.1698 g Sbst.: 0.5279 g CO_2, 0.0831 g H_2O. — 0.1380 g Sbst.: 11.0 ccm N (19°, 758 mm).

$C_{22}H_{18}N_2$. Ber. C 85.2, H 5.8, N 9.0.
Gef. » 85.1, » 5.4, » 9.2.

Das so entstandene 2.4.6-Triphenyl-3.4-Dihydropyrimidin schmilzt bei 186—187° und löst sich leicht in Chloroform, Alkohol und Aether. Als schwache Base bildet es, in Aether gelöst, mit gasförmiger Salzsäure ein salzsaures Salz. Mit der eingehenden Untersuchung dieser und ähnlicher Substanzen sind wir noch beschäftigt.

[1]) Diese Berichte 28, 957 [1895].